

100 JAHRE WAHLRECHT FÜR SEXARBEITER*INNEN UND WIR BLEIBEN EMPÖRT!



Denn es gibt keinen Grund zu feiern, wenn Sexarbeiter*innen aufgrund ihrer Tätigkeit ihr Wahlrecht länger als anderen Frauen verwehrt wurde.

Es gibt keinen Grund zu feiern, solange Behörden und Institutionen Sexarbeiter*innen diskriminieren.

Es gibt keinen Grund zu feiern, solange das Wissen und die Erfahrungen von Sexarbeiter*innen nicht anerkannt werden.

Es gibt keinen Grund zu feiern, wenn Sexarbeiter*innen eine adäquate gesundheitliche Versorgung verwehrt wird, sobald sie ihren Beruf nennen.

Es gibt keinen Grund zu feiern, solange sich Sexarbeiter*innen erniedrigenden Pflichtuntersuchungen unterziehen müssen.

Es gibt keinen Grund zu feiern, solange migrantische Sexarbeiter*innen von gewaltvoller Migrationspolitik und Rassismus betroffen sind.

Es gibt keinen Grund zu feiern, solange Sexarbeiter*innen viktimisiert werden und ihnen ihre Handlungsfähigkeit abgesprochen wird.

Es gibt keinen Grund zu feiern, solange Sexarbeiter*innen von Transfeindlichkeit betroffen sind.

Es gibt keinen Grund zu feiern, wenn migrantische Selbstorganisationen, die sich gemeinsam mit Sexarbeiter*innen für die Anerkennung von Sexarbeit einsetzen, nicht genügend staatliche Förderung erhalten.

100 Jahre Wahlrecht und wir haben noch immer keinen Grund zu feiern, solange Sexarbeit nicht entstigmatisiert und entkriminalisiert ist. Denn der Kampf gegen Sexarbeit ist ein Kampf gegen die Rechte von Frauen, Trans, Queers!

Kein Feminismus ohne Sexarbeit – gleiche Rechte für alle!

*Der Verein maiz ist ein Autonomes Zentrum von und für Migrantinnen, das sich seit beinahe 30 Jahren gezielt für die Rechte von Sexarbeiter*innen einsetzt und sich durch politische Arbeit, Beratungsangebote, Streetwork uvm. mit Sexarbeiter*innen im Kampf um Entkriminalisierung und Entstigmatisierung von Sexarbeit solidarisiert.*